

## **Gott achtet auf die Kleinen**

Das biblische Menschenbild zeichnet sich aus durch die Sonderstellung des Menschen innerhalb des Weltalls. Diese Grösse des Menschen im Plan Gottes verpflichtet zur Achtung der Würde jedes Menschen in jeder Phase seines Lebens von der Zeugung bis zum Tod. Trotz dieser Sonderstellung betonen besonders auch die Psalmen die Hinfälligkeit des Menschen und geringe Bedeutung des Menschen im Vergleich zum Weltall und vor allem im Vergleich zu Gottes Grösse:

*Herr, unser Herrscher, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde;  
über den Himmel breitest du deine Hoheit aus.  
Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob deinen Gegnern zum Trotz;  
deine Feinde und Widersacher müssen verstummen.  
Seh ich den Himmel, das Werk deiner Finger, Mond und Sterne, die du befestigt.  
Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst; der einzelne Mensch, dass du dich seiner annimmst?  
Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott; hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.  
Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über das Werk deiner Hände, hast ihm alles zu Füssen gelegt:  
all die Schafe, Ziegen und Rinder und auch die wilden Tiere,  
die Vögel des Himmels und die Fische im Meer; alles, was auf den Pfaden des Meeres dahinzieht.  
Herr, unser Herrscher, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde! (Ps 8)*

Der (nächtliche) Himmel lässt Gott in seiner Grösse erahnen, wobei die heutigen Erkenntnisse der modernen Astrophysik erst recht Grund zum Staunen Anlass geben. Darin spricht Gott sich selbst aus (in biblischer Sprache: Er lässt seinen Namen erkennen, sein Wesen erahnen). Zu solcher Erkenntnis braucht es nicht das Wissen hoch Gelehrter. Im Gegenteil: Was Gelehrten bisweilen ob ihres vordergründigen Wissens versperrt ist, öffnet sich dem Staunen der einfachen Menschen, „den Kindern und Säuglingen“.

In dieses Staunen ob Gottees erhabener Grösse dringt das Licht des Glaubens und öffnet den Blick für das erst recht Erstaunliche: Trotz der geringen Bedeutung gemessen am Universum kümmert sich Gott um die Menschheit, ja um den einzelnen Menschen und vertraut diesem Menschen die Herrschaft über die Umwelt an. Glaubende erfahren es im Licht dieses Glaubens, wie Gott immer wieder Zeichen seiner sorgenden Liebe erleben lässt (vgl. Ps 144,3f.). Sie werten auch den Auftrag, für die Welt zu sorgen, nicht bloss als eine Last. Vielmehr sehen sie in der Übertragung der Aufmerksamkeit für die Umwelt ein Zeichen Gottes für Sein Vertrauen gegenüber den Menschen trotz ihrer Grenzen. Aus solcher Glaubenserfahrung fliesst im Gebet und gerade auch in den Psalmen die Antwort des Dankes, des Lobes und der Anbetung.